

In eynem a zumer (*Dovid Bergelson 1909/10*)

I.

- Ayzik, shtey bam ployt.
- Loz nit di khazeyrim, Ayzik.

Ayzik hot a por lange hent, feste un farkasherte hekher di elnboygns. Un aleyn iz er a shtarker, a muskuldiker, vi a shmid-gehilf, vos klapt mitn groysn hamer. Er shteyt inem vaysn arayngeloztn studentnhemdl bam toyer af der zun; un leb'n im gor noent geyen durkh di akht "shtiklekh". Zey malegeyren un slyunen fun hits.

Fun di beheymes shmekt mit far-trikntn ki-tsoye, mit frisher milkh, mit shtoyb un mit oysgetrikntn dorf, vos hot shoy'n tsvey vokhn keseyder umzist gelekhtst nokh regn. Dos haytl in noz vert derfun oyfgeregt biz gor, s'vilt zikh nish.

Ayzik farmakht dem toyer un filt, az fun im aleyn shmekt shoy'n oykh mitn zelibikn gerukh. Mit shtoyb shmekt fun im un mit frisher, nokh nit gemolkener milkh. Er shmeykhl't. Pamelekh un foyl geyt er nokh dem feter Yudls elterer tokhter, Simen; er geyt ir nokh in hoyf arayn tsu di shtaln. Nekhtn iz er ir ahin nokhgegangen punkt aza shvaygndiker vi itst, a kligerer fun der arbet, vos zey tuen. Der hayntiker tog vet, vi tsvey tropn vaser, zayn enlekh afn nekhtikn.

Arum brent di zun fun heln halbn tog, s'glit der brenendiker tamez. Dos groyse firvyorstndike dorf hot oysgeshit ale bruim in feld arayn un shloft mit der gantser tsevorfener breyt, vos tsum tol un tsum taykh mit di gele zamdike breg'n; s'drapet zikh fun yener zayt taykh afn barg, s'fartsit zikh dortn mit a drimldikn nepl fun zumerdiker vayt un bahalt oys in shtiln ek dos negidishe yidishe hoyz, mit di tsvey geshnitste ganikes in beyde zaytn un mitn

In diesem einen Sommer

I.

- "Eisik, stell dich an den Zaun!"
- "Laß die Schweine nicht durch, Eisik!"

Eisik hat lange Arme; sie sind fest und bis über die Ellenbogen entblößt. Und überhaupt ist er stark, muskulös wie ein Schmiedegeselle, der mit einem schweren Hammer arbeitet. Er steht in einem weißen Studentenhemd, das er in die Hose gesteckt hat, beim Tor in der Sonne; direkt neben ihm laufen die acht Stück Rindvieh hindurch. Sie kauen wieder und sabbern vor Hitze.

Die Rinder riechen nach eingetrocknetem Kuhmist, nach frischer Milch, nach Staub und ausgedörrtem Dorf, das jetzt schon zwei Wochen vergeblich nach Regen lechzt. Die Nase wird davon unerträglich gereizt; man möchte niesen.

Eisik schließt das Tor und stellt fest, daß er selbst schon genauso riecht. Nach Staub riecht er und nach frischer, noch ungemolkener Milch. Er grinst. Langsam und faul geht er Simme, Onkel Judels älterer Tochter, hinterher; er geht ihr hinterher in den Hof und zu den Ställen. Gestern ist er ihr genauso schweigsam wie jetzt hinterhergegangen; er lernt dazu durch ihr gemeinsames Tun. Der heutige Tag wird dem gestrigen gleichen wie ein Ei dem andern.

Überall brennt die Mittagssonne, es glüht der heiße Juli. Das große, vier Kilometer lange Dorf hat alle Seelen ins Feld hinausgespien und schläft in seiner ganzen verstreuten Weite zwischen dem Tal und dem Fluß mit den gelben, sandigen Ufern. Jenseits des Flusses klettert es den Berg hinauf; es hat sich dort mit einem schläfrigen Nebel gegen die weite Sommerlichkeit bedeckt und verbirgt in einem stillen Winkel das herrschaftliche jüdische Haus mit den zwei

yungn meydl, vos hot zikh ahin nit lang umgekeret fun der fremd, fun shtudirn, apone, tsi fun farbringen in der groyser vayter shtot.

- Ayzik, shtey ba di kelblekh.

Ayzik kukht af yeder beryesher havegung, vos s'makht Sime, dem feter Yudls eltere tokhter, un a gefil iz ba im a farshlofn un foys, glaykh er iz nor vos oyfgeshtanen a groysn gants fri; dos harts tsaplt nokh in im mitn letstn zisn driml, mit kholem vegn yungn, nit lang gekumenem gvirishn meydl, mit velkhn er hot zikh tsurik mit etlekhe teg dortn ba ir foter in hoyz bakant.

- Uliana! ruft Sime.

Uliana tseteylt di melk-sheflekh, un Sime, in veykhn, vaysn kleyd, kukht frier arayn in yedn fun zey, tsi zey zaynen reyn. Uliana iz oykh a zakh, Ayzik kukht, vi ire shtayfe opgebrente elnboygns arbeyt geshvint bam melkn, un a bahaltn shmeykhele fargrobt zikh im tif in di lipn un unter di gedikhte bremen lebn di oygn. Eyn mol hobn zey beyde getreyslt a barnboym in vaytstn vinkl fun gortn, er fun eyn zayt, un di borvese Uliana fun der tsveyter zayt, hot er gezen, az er iz hekher fun ir mit gantse tsvey kep un az ba yedn blik zaynem lozn zikh ire oygn arop, vi ba a tsnuet. Itst iz Ayzikn varem in hant: Er kratst in haldz dos yunge aroysgelozte kelbl, vos hot oysgetsoygn dem kop mit farglotste oygn un mit benkshaft tsu mame-ku.

- Ayzik vart a rege.

Un Ayzik folgt; er bahalt oys dos shmeykhele in di lipn un unter di gedikhte bremen lebn di oygn un bavundert ergets in tifster tif fun zayn vezn:

schnitzereiverzierten Aufgängen an den beiden Gebäudeseiten und dem jungen Mädchen, das erst vor kurzem zurückgekehrt ist aus der Fremde, vom Studieren offenbar, oder vom Urlaub in der großen, weiten Stadt.

"Eisik, stell dich zu den Kälbern."

Eisik beobachtet jeden kundigen Handgriff von Simme, Onkel Judels älterer Tochter, und er fühlt sich schläfrig und faul, so als sei er gerade erst aufgestanden in aller Herrgottsfrühe; sein Herz pocht noch vom letzten süßen Dösen, vom Traum mit dem jungen, gerade erst angekommenen reichen Mädchen, das er vor ein paar Tagen im Haus ihres Vaters kennengelernt hat.

"Ulianna!" ruft Simme.

Ulianna gibt die Melkeimer aus, und vorher guckt Simme, in einem weichen, weißen Kleid, in jeden hinein, ob er sauber ist. Mit Ulianna ist es auch so eine Sache! Eisik schaut, wie ihre strammen, sonnengebräunten Unterarme sich beim Melken rasch bewegen, und ein verhaltenes Lächeln vergräbt sich tief in seinen Lippen und unter seinen dichten Augenbrauen. Einmal haben sie am entlegensten Ende des Gartens gemeinsam einen Birnbaum geschüttelt, er an der einen Seite und die barfüßige Ulianna an der anderen, und da hat er gesehen, daß er volle zwei Kopf größer ist als sie, und daß sie jedesmal, wenn er sie anguckt, den Blick senkt wie eine anständige Frau. Im Moment hat Eisik gerade warme Hände: Er kraut dem jungen, losgebundenen Kälbchen den Hals, das sich mit verdrehten Augen und Sehnsucht zur Mutterkuh streckt.

"Eisik, warte einen Moment."

Und Eisik gehorcht; er verbirgt das Lächeln in seinen Lippen und unter seinen dichten Augenbrauen, und irgendwo in den tiefsten Tiefen seines Wesens ist er beein-

- A modne hoyz do in dorf, dem feter Yudls...

Der feter Yudl, a mentsh in di fuftsiker, an oysgeputster in di gayvedike shtiveletlekh, a resorndik veykher un a tomid tsufridener. S'shmeykhl af im alts, afile di breyte tsekemte, veykhe bord, afile di glat farshpitste zamshine shikh, vos er lozt zikh tomid neyen loyt eyn un dem zelibikn fason. Tomid iz ba im "got tsu danken" un zingendik "voyl, zer voyl". Khotsh aley n hot er mer nit khasene nokhn ershtn vayb der parshoyn, vos iz zeyer yung geshtorbn un hot im ibergelozt tsvey pitslekh kinder af oyftsutsien. Ale heysn zey ba im mit fartsoygene nemen:

- Simele.

- Rokhele.

Un oykh ba zey, ba di kinder zayne, iz tomid, "got tsu danken" un zingendik "voyl, zer voyl", khotsh Simen hot nokh tsurik mit etleke yor avekgevorfn ir man der voyazhor, un men kon ad hayem nit visn, vu er gefint zikh, in Amerike, tsi in tif Rusland. Un Rokhl, di yingere, di sheyne, mit di shtark shvartse geshoyrene hor, hot oykh ir man ergets vu, af der velt, er iz a gevezener provizor, an aktyor, un fort arum iber provintsyele shtet mit der trupe, velkhe er shtelt aley n tsunoyf. Muranov, heyst er, ot der man Rokhls, der gevezener provizor un aktyor. Un oykh azoy rufn im do bam feter Yudl in hoyz ale, afile der feter Yudl aley n, un afile Rokhl, di froy zayne.

- Muranov, zogt men do, hot shoy n fargesn dem veg aher.

- Muranov hot faynt tsu shraybn briv.

Un dos alts hot aza vaytn shaykhes tsu im, Ayzikn, vos gefint zikh shoy n dem

druckt: "Ein eigenartiges Haus hier in diesem Dorf, das von Onkel Judel..."

Onkel Judel - ein Mann in den Fünfzigern, herausgeputzt in geckenhaften Stiefeln, federweich ist er und stets zufrieden. Alles an ihm lächelt, sogar der großzügige, gekämmte, weiche Bart, sogar die spitz zulaufenden Wildlederschuhe, die er sich immer nach ein und demselben Muster nähen läßt. Immer ist bei ihm "Gott zu danken" und zu singen "Wunderbar, ganz wunderbar". Dabei hat er selbst nie wieder geheiratet, nachdem seine erste Frau sehr jung gestorben ist und ihm zwei kleine Kinder zum Großziehen hinterlassen hat. Immer nennt er sie beim Kosenamen:

"Simmele."

"Rochele."

Und auch bei ihnen, seinen Kindern, ist immer "Gott zu danken" und zu singen "Wunderbar, ganz wunderbar", obwohl Simmes Mann, der reisende Händler, sie schon vor einigen Jahren weggeworfen hat, und bis heute weiß niemand, wo er ist, ob in Amerika oder in den Tiefen Rußlands. Und Rochel, die jüngere, die schöne mit den pechschwarzen, kurzgeschnittenen Haaren, hat auch ihren Mann irgendwo auf der Welt; früher war er Apotheker, jetzt ist er ein Schauspieler, der sich mit einer eigenen Truppe in Provinzstädten herumtreibt. Muranow heißt er, Rochels Mann, der ehemalige Apotheker und jetzige Schauspieler. Und so nennen ihn auch alle hier in Onkel Judels Haus, sogar Onkel Judel selbst, und sogar Rochel, seine Frau.

"Muranow", sagt man hier, "hat schon den Weg hierher vergessen."

"Muranow schreibt nicht gerne Briefe."

Und all das hat einen entfernten Zusammenhang mit ihm, Eisik, der nun schon

tsveytn khaydesh do in dorf bam feter Yudl in hoyz un tut gornisht. Er iz a student, un vi yeder student, firt er nit, az er geyt arum botl. Im kumt um zumer ruen. In shtot, vu er lernt, hot er partey-khaveyrim, kristn un yidn, un ale zaynen zey azelkhe yunge, shtayfe un pereodemdike, vi er. Men shraybt keynem vegn zikh keyn briv nit, un men zogt keyn mol nit eyner dem tsveytn, az men hot zikh lib. Eyn mol iz er mit a por fun zey opgezesh ba fir khadoshim in turme, iz er aroys fun dortn nokh a mer shtayfer un greyter, a farakshnter af eybik. Nor vegn dem veyst nit keyner do bam feter Yudlen in shtub, nit men fregt im, nit er dertseylt. Er tut do alts, vos men heyst im, un farnakht nemt er a hantukh un geyt zikh bodn tsum gerizltn taykh, vos hot gele zamdene bregn, un az er geyt tsurik, halt di zun shoybn ba zetsn zikh, un er bagegnt s'rov dos yunge gvirishe meydl dortn lebn groysn hoyz mit di naye geshnitste ganikes, vos shmekn nokh mit zeyer hel geler, frisher farb. Fun im shmekt mit taykh-vaser, mit nas gevirtsl un mit gezunt yung, vos kon nokhn bodn iberkern berg, un zi firt zikh arum mit a kleyntshik shvesterl, vos iz shtark kapriz un muzinikdik klug. Ir Brust iz ofn nor in der hoykh bam haldz, zi iz broyn fun zun, vi opgeshmirt mit broyner farb, un oykh azoy iz ir ponem.

- Lina, Lina, zogt zi tsum kleynem meydele, un lozt es nit zikh aropzetsn in mitn veg af dem zamd, vest dortn gornit gefinen, Lina!

Zi iz ruik, un epes fartrakht iz dokh

den zweiten Monat hier im Dorf in Onkel Judels Haus verbringt und nichts tut. Er ist Student, und wie jeder Student empfindet er es selbst nicht als Müßiggang. Es steht ihm zu, sich im Sommer auszuruhen. In der Stadt, da, wo er studiert, hat er Parteigenossen, Christen und Juden, und alle sind so stramme Draufgänger wie er. Keiner von ihnen schreibt etwas über sich selbst in einem Brief, und niemals sagt einer dem andern, daß er ihn gern hat. Einmal hat er mit einigen von ihnen rund vier Monate im Gefängnis gesessen; herausgekommen ist er noch strammer und tatendurstiger, verbissen bis in alle Ewigkeit. Aber davon weiß keiner etwas, hier, bei Onkel Judel zuhause; man fragt ihn nicht danach, und er erzählt nichts. Hier tut er alles, was man ihm aufträgt, und abends nimmt er sich ein Handtuch und geht baden im plätschernden Fluß, der gelbe sandige Ufer hat, und wenn er zurückgeht, ist die Sonne schon am Untergehen, und meistens begegnet er dem jungen reichen Mädchen da bei dem großen Haus mit den neuen, schnitzereiverzierten Aufgängen, die noch nach ihrer hellgelben, frischen Farbe riechen. Er riecht nach Fluß-Wasser, nach würziger Nässe und gesundem Kerl, der nach dem Baden Bäume ausreißen kann, und sie verbringt ihre Zeit mit einem kleinen Schwesterchen, das ein bißchen verwöhnt ist und ein altkluges Nesthäkchen. Der Ausschnitt des reichen Mädchens ist nur oben am Hals etwas geöffnet, sie ist braun von der Sonne, als wäre sie mit brauner Farbe bemalt, und so sieht auch ihr Gesicht aus.

"Lina, Lina", sagt sie zu dem kleinen Mädchen und erlaubt ihm nicht, sich mitten auf dem Weg in den Sand zu setzen, "du wirst da nichts finden, Lina!"

Sie ist ruhig, und doch ist da stets

tomid faran say in ire groye oygn, vos mit di groyse vayslekher, say in ir kol. Ayzik filt tsu ir fun ershtn tog on epes a veykh gefil, vi tsu a shvester. Az er geyt avek, gedenkt er nokh alts zi, mit ir groysn hoyz, vos shteyt bam veg a gantsn tog akegn brenendiker zun, shteyt mit s'rov farmakhte droysn-lodns un hot nit dortn, in di fil nit balebte tsimern, keynem, akhuts ot dem meydil mitn kind. S'dakht zikh, az zey zitsn dortn tomid in eynem fun di ershte tsimern un hern zikh ayn in a shorkh, vos ergets vayt in di ekste khadorim.

- Sha, zogt zi Linen, zits ayn.

Un beyde vartn zey dortn, az der shorkh in di vayte khadorim zol zikh nokh amol iberkhazern.

II.

Bald nokh shvues, ven er iz aher aropgekumen, hot af im banakht afn vokzal, mit a shmeykhl af di lipn un mit breyt kayt in der tsekemter bord, gevart der feter Yudl, un geshmekht hot fun im bam tsekushn zikh mit palmire zeyf, mit "got tsu danken" un mit "voyl, zer voyl". Un in der heym, beshas zey zaynen mitn tog-likht ongekumen, hot gezotn der samovar, un in shtilkayt fun estsimer, vos rut nokh fun banakht, iz geven epes getrayes, un farshlofene, arum-gevashene un getraye zaynen fun zeyere shlof-tsimern, eyne nokh der anderer, aroysgegangen Sime un Rokhl, beyde in laykhte shtub-kleyder, beyde mamedik genite, on reyde, hartsike, mit zikhre horepashne baleboste-hent un mit bekies fun onshtendike froyen, vos haltn pensyonern. Un nokh dem hot zikh aroysgevizn, az epes pensyonediks iz take

etwas Nachdenkliches, sowohl in ihren großen grauen Augen wie auch in ihrer Stimme. Eisik empfindet ihr gegenüber seit dem ersten Tag ein warmes Gefühl, wie gegenüber einer Schwester. Wenn er weggeht, denkt er immer noch an sie und an ihr großes Haus, das den ganzen Tag am Weg in der sengenden Sonne steht, die meisten Fensterläden verschlossen, und niemanden hat, in all den unbelebten Räumen, keinen außer dem Mädchen und dem Kind. Anscheinend sitzen sie immer in einem der vorderen Räume und lauschen einem Rascheln, das aus irgendeinem der hintersten Zimmer kommt.

"Pscht", sagt sie zu Lina, "sitz still."

Und beide warten darauf, daß das Rascheln aus den hintersten Zimmern noch einmal zu hören ist.

II.

Kurz nach Schawuot, als er hier ausgestiegen war, wartete auf ihn nachts auf dem Bahnhof, mit einem Lächeln auf den Lippen und Zuversicht im gekämmten Bart, Onkel Judel, und er roch beim Umarmen nach Palmira-Seife, nach "Gott zu danken" und "Wunderbar, ganz wunderbar". Und zuhause brodelte, als sie bei Tagesbeginn ankamen, der Samovar, und in der Stille des Eßzimmers, das noch ruhte von der Nacht, lag etwas Zuverlässiges, und verschlafen, frischgewaschen und zuverlässig kamen aus ihren Schlafzimmern, eine nach der anderen, Sime und Rochel, beide in leichten Hauskleidern, beide erfahren wie eine Mutter, ohne zu reden, herzlich, mit sicheren, hart arbeitenden Hausfrauen-Händen und mit der Expertenschaft anständiger Frauen, die Pensionsgäste aufnehmen. Und dann stellte sich heraus, daß das Haus wirklich

do in hoyz faran. Der oysgeputster feter Yudl, ba vemen keyner vet eybik nit dergeyn, tsi er vekst aley n di oysgeputste shikh, tsi neyn, fort ale tog avek tsu zayne kalkhshteyner, vos er rayst un brent un makht in zey kleyne glikn, un aher in hoyz kumen ale tog esn mitik fir-finf mentshn fun der raykher rafanad-fabrik, vos aroys dorf afn barg. Tsvishn zey iz faran a dokter, an inzhener un a nideriker pukhker un freylekher kardufl a khemiker, un ale zaynen zey do in hoyz tsufridn, vos zey raysn zikh op af a por sho fun zeyer arbet in fabrik, un ale tsoln zey do far mitikn mit gelt in konvertn, un az zey forn ergets avek, shraybn zey aher kartlekh mit landshaftn fun ale groyse vokzaln, vu zey forn durkh, un fun ale groyse shtet, vuhin zey kumen, un az zey kern zikh nokh dem um tsurik, brengen zey aher matones, kleyne, zeltene, nor farshtelt tayere, kedey m'zol zikh do in hoyz nit baleydikn un nit shrayen af zey, elemay zey zaynen oysbrenger. Un az imetser fun zey shpatsirt nokh dem mit Simen, tsi mit Rokhlen, af lang avek ibern dorf, iz dos nor oysshlislekh tsulib dem, er zol ir konen bald oysdertseyln vegn ale sikh sukhim, vos er hot mit zayne bneybayes, un fregn ba ir an eytse...

Ayzik redt do mit zey zeltn, khotsh im kumt oys yedn tog tsu zitsn mit zey ba eyn tish. Er kukt af zey vi fun der zayt, mitn farbahaltenem shmeykhele af di lipn un unter di gedikhte bremen, glaykh nor im aley n iz bavust der sod funem virklekhn lebn, im mit zayne khaveyrim fun der groyser shtot, vos shraybn zikh keyn mol keyn briv un zogn keyn mol nit eyner dem

etwas von einer Pension hat. Der herausgeputzte Onkel Judel, von dem niemand jemals herausfinden wird, ob er seine glänzenden Schuhe selber poliert oder nicht, fährt jeden Tag weg zu seinen Kalksteinen, die er abbaut und brennt und mit denen er sein kleines Glück macht, und hierher ins Haus kommen Tag für Tag zum Mittagessen vier, fünf Menschen aus der reichen Zuckerfabrik, die außerhalb des Dorfes auf dem Berg liegt. Unter ihnen gibt es einen Doktor, einen Ingenieur und einen kleinen, dicklichen und fröhlichen Zwerg von Chemiker, und alle genießen sie es, sich hier im Haus für ein paar Stunden von ihrer Arbeit in der Fabrik loszureißen, und alle zahlen sie hier für das Mittagessen mit Geld in Briefumschlägen, und wenn sie irgendwo hinfahren, schicken sie von jedem großen Bahnhof, durch den sie hindurchfahren, und aus allen großen Städten, in die sie kommen, Postkarten mit Landschaften, und wenn sie dann wiederkommen, bringen sie Geschenke mit, kleine, besondere, denen man ihren Preis nicht ansieht, damit sich keiner hier im Haus schämen und sie womöglich als Verschwender beschimpfen muß. Und wenn dann einer von ihnen mit Simme oder Rochel einen langen Spaziergang durchs Dorf macht, so geschieht das nur aus dem einen Grund, daß er ihr möglichst schnell von allen Konflikten erzählen kann, die er mit den Seinen hat, und sie um Rat fragen...

Eisik spricht selten mit ihnen, obwohl er jeden Tag mit ihnen an einem Tisch sitzt. Er schaut sie ein bißchen herablassend an mit seinem verborgenen Lächeln auf den Lippen und unter den dichten Brauen, so als kenne nur er allein die Geheimnisse des wahren Lebens, er und seine Genossen aus der großen Stadt, die sich niemals Briefe schreiben und einander niemals sagen, daß

tsveytn, az zey hobn zikh lib. Itlekhs mol, vos zey farfirm do bam tish a shmues vegn azelkhe zakhn, vos rirn im on, vert er plutsem nokh geharteveter un shtayfer, vi er iz, un di oygn tsien zikh ba im tsunoyf a bisl ironish, glaykh er roykhert a papiros un hot moyre, der roykh zol im nit arayn in di oygn arayn.

Azoy? zogt er shtilerheyt un halt zikh ayn un makht aza bavegung, glaykh er vil zikh oystsien, nor s'iz nit sheyn bam tish, "azoy?" khazert zikh iber ergets tif in im, un zayne tsuzamengetsoygene oygn kukn nokh alts a bisl ironish fun untern shmeykhl, vos lebn di bremen.

S'makht zikh:

Der doktor, der inzhenier, der kardufl der khemiker un di iberike farzitsn zikh do bam tish nokhn esn tsulib opru fun shverer arbet un fun groysn kesl-tuml, vos dortn in fabrik; men trinkt roytn vayn, fun dem, vos men shikt ahertsu tsendliker flesher fun fabrik, men roykhert papirosn, men reynikt zikh di tseyen un men baredt yeder mindstn sikhsekh, vos in fabrik. In fabrik iz, vayzt oys, nit ruik; s'vakst dortn a shtile umtsufridnkayt ergets tif inem tuml. Nor der inzhenier gefint, az s'iz vert a shmek tabak.

- Di arbeter in hign kant, zogt er, zaynen gevezene poyerim. Un ale zaynen mit im maskim:

Mishteyns gezogt:

- Vos kon zayn gut? Der kop zeyerer iz der tsveyter mekhanik in di bloye briln.

- An emeser pereodem.

- Akhuts orentlekhkayt, farmogt er gornit af der neshome.

Un der inzhenier dertseylt, vi azoy er

sie sich gern haben. Immer, wenn die Rede bei Tisch auf Dinge kommt, die ihm nahegehen, wird er plötzlich noch härter und steifer, als er sowieso schon ist, und seine Augen ziehen sich ironisch zusammen, so als rauchte er eine Zigarette und fürchte, der Rauch könne ihm in die Augen ziehen.

"So?" fragt er ruhig, besinnt sich und macht eine Bewegung, als wolle er sich strecken, aber das tut man nicht bei Tisch, "so?" wiederholt es tief in ihm, und seine zusammengezogenen Augen schauen immer noch etwas ironisch unter seinem Lächeln neben den Brauen hervor.

Folgendes geschieht:

Der Doktor, der Ingenieur, der Zwerg von Chemiker und die anderen bleiben nach dem Essen lange am Tisch sitzen, um sich von der schweren Arbeit und dem Maschinen-Lärm der Fabrik auszuruhen; man trinkt Rotwein - den, von dem man Dutzende Flaschen aus der Fabrik hierher schickt -, man raucht Zigaretten, man stochert sich in den Zähnen herum und bespricht jeden noch so kleinen Vorfall, der sich in der Fabrik ereignet. Es ist klar, daß in der Fabrik keine Ruhe herrscht; irgendwo tief in dem Lärm wächst dort eine leise Unzufriedenheit. Aber der Ingenieur meint, das sei keinen Schuß Pulver wert.

"Die Arbeiter in dieser Gegend", sagt er, "sind ehemalige Bauern." Und alle stimmen ihm zu:

Ohne daß man sich aufblasen will:

"Was kann schon gut sein? Ihr Anführer ist der Zweite Mechaniker mit der blauen Brille."

"Ein wirklicher Barbar."

"Er ist zwar ordentlich, aber sonst taugt er zu nichts."

Und der Ingenieur erzählt, wie er

hot mit im nokh zayn letstn aroystrit gehat a shmues:

- Pan Pamorski, hot er im gezogt, s'shadt nit tsu bakenen zikh mit a kegner.

Der dokter lakht:

- Un mit politisher ekonomye?

- Khe-khe-e...

- Zey veln, vi ale mol, nit oysfirn gornit.

- Vemen geyt es on?

- Zey veln untertsindn di fabrik, ot vet ir zen.

- Zol zi brenen.

Un ale makhn zey an ayndruk fun zaytike, glaykhgiltike, gekumene fun a fremder velt; zey veln zikh do a bisl farhaltn, zey veln alts tsuzen un veln farshvindn. Der inzhenier iz nokh dertsu a klugeshker un a lets. Er iz nokh gor a yunger un a raykher, er iz a meyukhes ba ale zayne bakante, a meyukhes af der fabrik, er praktitsirt do dos ershte mol in lebn, un mitn broynem gvirishn meydl iz er bakant, aponem, nokh fun der groyser shtot, gor noent bakant, er geyt oft tsu ir in hoyz.

- Men darf kemfn - zogt er oysge-tsoygn mit a shtarkn trop afn letstn vort.

Er krimt nokh dem tsveytn mekhanik mit di bloye briln, un ale shmeykhlen. Nor Ayzik zitst zikh shoyt nit bam tish. Nit er kon, nit er vil dortn vayter blaybn. Er geyt aroys in hoyf arayn un veyst nit, tsu vos er zol zikh nemen.

- Vos, a shteyger, volt er itst gekont ton?

Ven dem feter Yudls ferd un vegl zol itst zayn in der heym, volt er ayngeshpant un volt geforn aroys dorf tsu der bere, farnemen a teyl funem gekoyftn hey. S'volt

nach dessen letztem Auftritt mit ihm geredet hat:

"Herr Pamorski", hat er zu ihm gesagt, "es schadet nicht, sich mit seinem Gegner bekannt zu machen."

Der Doktor lacht:

"Und mit politischer Ökonomie?"

"Hähähä..."

"Sie werden, wie immer, gar nichts auf die Beine stellen."

"Wen interessiert das schon?"

"Sie werden die Fabrik in Brand setzen, ihr werdet sehen."

"Soll sie doch brennen."

Und alle machen sie den Eindruck von Außenstehenden, Gleichgültigen, die aus einer fremden Welt gekommen sind; sie werden sich hier kurz aufhalten, allem zuzucken und wieder verschwinden. Der Ingenieur ist noch dazu ein Schlaumeier und Spötter. Er ist noch sehr jung, und er ist reich; bei allen, die er kennt, gilt er als Respektsperson, auch in der Fabrik; er praktiziert hier zum ersten Mal in seinem Leben, und das braune reiche Mädchen kennt er offenbar noch aus der großen Stadt, und zwar gut, er geht oft zu ihr ins Haus.

"Man muß kämpfen", sagt er gedehnt und mit starker Betonung auf dem letzten Wort.

Er öffnet den Zweiten Mechaniker mit der blauen Brille nach, und alle grinsen. Aber Eisik sitzt nicht mehr am Tisch. Weder kann er noch will er dort länger bleiben. Er geht hinaus in den Hof und weiß nicht, was er nun anfangen soll.

Was könnte er nun, zum Beispiel, tun?

Wären Onkel Judels Pferd und Wagen jetzt da, würde er anspannen, aus dem Dorf zur Wiese fahren und einen Teil des gekauften Heus mitnehmen. Das hätte gereicht, um

im oysgekumen tsvey mol hin un tsurik durkhforn farbay dem hoyz mit di tsvey gele, geshnitste ganikes.

Nor dos ferd un vegl iz nishto, di beheymes oykh nit, in dem pustn hoyf bakt di heyse tamezdike zun. Nokh a bisl, un s'veln fun zikh aleyh, dakht zikh, onheybn brenen der buryan, dos oysgetriknte groz mit hoyfn shpener, vos in vinkl, lebn der geshlosener kamer.

III.

Farnakht zaynen zey eyn mol gegangen arop a barg mitn dorf, Sime, dem feter Yudls eltere tokhter, der kleyner freylekher karduffl der khemiker, un er, Ayzik. Ba Simen zaynen di oygn geven roytlekh un dos lengleke ponem oysgematert, badekt mit a sakh puder, un hot gehat aza oyszen, glyakh zi hot frier shoelang geveynt. Zi hot gehalten in eyn reydn vegn epe mitn kleynem khemiker, in eyn dertseyln, un Ayzik iz der shmues geven af azoy fil langvaylik, az er hot umbamerkt ongehoyn opshteyn fun zey af alts mer trit. Er iz geblibn shteyn in mitn der langer gribldiker brik bam upust, vos lebn der shteyendiker mil, un hot genumen kukn arop tsum vaser, vos gist un rint un flist fun untern shlekht farmakhtn shlyuz. Fun untn hot shtil geflosn dos ritshkele, vos hot in beyde zaytn tsvey hoykhe griber mit tsvey gertner, farzeyte mit kroyt. A farshpetikte, aleyh geblibene katskhe hot dortn shvimendik getunkt dos kepl in vaser un an eynzamer topol a riz iz dortn eyner aleyh geshtanen afn kleynem bagrintn halbn indzl un hot geboygn nit mer vi dem shpits zaynem in yener zayt, vuhin s'blozt der vint, geboygn koym koym un shver, vi mit gvald, glyakh er iz greyt gikher mit amol in gantsn umvalgern af der erd, eyder

zweimal hin und zurück an dem Haus mit den zwei gelben, schnitzereiverzierten Aufgängen vorbeizufahren.

Aber Pferd und Wagen sind nicht da, die Rinder auch nicht, im leeren Hof brennt die heiße Julisonne. Noch ein bißchen, so scheint es, und ganz von allein werden das Unkraut, das trockene Gras und die Haufen von Holz in der Ecke neben der geschlossenen Kammer anfangen zu brennen.

III.

Einmal sind sie abends den Berg mitten im Dorf hinuntergegangen: Simme, Onkel Judels ältere Tochter, der kleine, fröhliche Zwerg von Chemiker und er, Eisik. Simmes Augen waren gerötet, das längliche Gesicht abgespannt und dick eingepudert, und sie sah aus, als hätte sie vorher stundenlang geweint. Sie hat die ganze Zeit über irgendwas mit dem kleinen Chemiker gesprochen, die ganze Zeit erzählt, und für Eisik war das Gespräch so langweilig, daß er anfang, unbemerkt immer weiter zurückzufallen. Mitten auf der langen zerfurchten Brücke an der Schleuse neben der stillgelegten Mühle blieb er stehen und begann, hinunter zum Wasser zu gucken, das unter dem schlecht geschlossenen Wehr hindurch strömte, rann, floß. Unten rieselte ruhig der Bach, und an beiden Seiten gab es Hochbeete, in denen Kohl gepflanzt war. Eine verspätete, allein-gebliebene Ente tauchte dort schwimmend ihren Kopf ins Wasser, und eine einsame Riesenpappel stand dort ganz allein auf einer kleinen, begrüneten Halbinsel und bog nicht mehr als ihre Spitze unter dem Wind, bog sich nur ganz wenig und schwer, als erfordere es rohe Gewalt, so, als sei sie eher bereit, in ihrer vollen Länge umzufallen, als zu knien und sich langsam zu biegen.

knien un boygn zikh pamelekh. Plutsem hot Ayzik derhert, vi Sime ruft im afn kol:

- Vos shteystu? Ayzik!

Tsi hot es nit geheysn, az zey hobn virklekh epes oystsubahaltn fun a zaytikn oyer?

Zey hobn im opgegart, hot er zikh vider gemuzt lozn shpanen in eyn shure mit zey. Itst iz geven klar: Men geyt mit a vizit ahin, inem hoyz, vos mit di tsvey gele un naye geshnitste ganikes. Ba Ayzikn hot a klap geton dos harts. Af di treplekh funem rekhtn ganik, vuhin zey zaynen aroyfgegangan, hot er derzen a bakantn mototsiklet, mit a bakant hitl af der bank, un okorsht in estsimer bam tish hot er derzen dem inzhenier. Er hot zikh dermont, az der mototsiklet mitn hut zaynen dem inzheniers, plutsem derfild tsu zey a sine, tsum mototsiklet un tsum hitl, un plutsem gekrogn kharote:

- Nokh vos hot er zikh aher nokh-geshlept?

Er iz do geven a zaytiker, a fremder. Er hot zikh fartsoygn mitn papiros, vos er hot genumen bam freylekhn kardufel dem khemiker, zikh anidergezetst ba der zayt af der bank, vos lebn fentster, zikh dortn vider amol fartsoygn energish, un tif mit a shmeykhele unter di bremen un mit amol ergets tif in zikh bashlosn, az im iz freylekh.

- S'iz gut.

- Ayzik, hot im Sime funem tish gerufn, vu bistu.

- Kh'bin do.

Un im iz beemes vi gevorn freylekh fun zayn kol, fun zikh aleydn, fun dem, vos er zitst do in hoyz opgezundert on a zayt un zet tsu alts, vos arum im kumt for.

Dos gantse gesheinish do in hoyz iz

Plötzlich hörte Eisik, wie ihn Stimme laut rief:

"Was stehst du da herum? Eisik!"

Bedeutete das nicht, daß sie wirklich etwas vor einem Mithörer zu verbergen hatten?

Sie warteten, bis er herangekommen war, und er mußte sich wieder einreihen. Jetzt war klar: Man geht auf einen Besuch dorthin, in das Haus mit den zwei gelben, neuen, schnitzereiverzierten Aufgängen. Eisiks Herz schlug schneller. Bei den Stufen des rechten Aufgangs, auf den sie zusteuerten, sah er ein wohlbekanntes Motorrad mit einer wohlbekanntten Kappe auf der Sitzbank, aber erst im Eßzimmer am Tisch sah er den Ingenieur. Ihm fiel wieder ein, daß diesem das Motorrad und die Kappe gehörten, und plötzlich fühlte er Haß auf beide, auf das Motorrad und auf die Kappe, und ebenso plötzlich begann er zu bedauern, daß er den anderen hierher gefolgt war.

Er war hier ein Außenseiter, ein Fremder. Er zog an der Zigarette, die er von dem fröhlichen Zwerg von Chemiker angenommen hatte, setzte sich an der Seite auf die Bank neben dem Fenster, nahm noch einen tiefen Zug, und mit einem Lächeln unter den Brauen beschloß er plötzlich irgendwo tief in sich drinnen, daß ihm fröhlich zumute ist.

Es ist gut.

"Eisik", rief ihm Stimme vom Tisch her zu, "wo bist du?"

"Hier."

Und er wurde wahrhaftig so etwas wie fröhlich von seiner Stimme, von sich selbst, davon, daß er hier in diesem Haus abseits saß und alles beobachtete, was um ihn herum geschah.

All die Geschehnisse hier im Haus

beshtanen derin, vos haynt in der fri hot zikh fun oysland mit ir leber-feler umgekert di baleboste, a dame in di mitele yorn, an umetlekhe mit eygene glat tsugekemte hor, vos iber zeyer umnatirlekh roytlekher farb zeen zi oys, vi a parik. Zi iz gezesn oybn-on mit midkayt in lenglekh opgebrentn ponem un mit farleygte hent af der brust, un in di oygn hot zikh gevorn dos, vos ale arum, akhuts ir, zaynen oyfgeleygt un freylekh. Zi hot gehalten in eyn kukn in profil fun yungn inzhener, vos zitst links fun ir bam tish, zikh bagegnt mit zayn blik, aropgelozt di oygn, zey oyfgehoybn un vider af im gekukt, glaykh er iz shoyt eyner fun ire bneybayes. Er iz tsugekumen tsu ir hoyz-gezint punkt far der tsayt, vos zi iz nit geven in der heym, un itst iz zi gekumen un im getrofn shoyt an eygenem, a dervaksenem un greytn; men hot ir gezogt:

- Du veyst? Mame...

Un zi halt derfar af im in eyn kukn.

Der yunger inzhener hot zikh freylekh gehoykert un zikh geboygn ibern tish tsu Simen tsu. Epes hot er gehat ba ir tsu monen, far a gevot, aponem. Sime hot zikh genoytikt in khemiker, vi in an eydes. Nor der khemiker hot aroysgetrogn di kleyne Line af di akslen un hot ongespart in tsveytn ek kheyder.

- Ayzik, hot Sime gerufn, kum aher.

- Kh'bin do, hot Ayzik geentfert.

Im iz geven gut dortn lebn fentster. Er hot zikh nit gerirt funem ort, un sofkl-sof iz geshen di freyd. Tsu im, Ayzikn, hot zikh dortn af der bank tsugezetst dos gvirishe meydl mitn broynem ponem, vos er bagegnt farnakht nokhn bodn zikh, geyendik tsurik fun taykh. Men hot zi a por mol gerufn

hatten damit begonnen, daß an diesem Tag frühmorgens mit ihrem Leberleiden aus dem Ausland die Hausherrin zurückgekehrt war, eine Dame mittleren Alters, etwas freudlos, die ihr eigenes Haar glatt zurückgekämmt trug, was wegen seiner unnatürlich rötlichen Farbe aussah wie eine Perücke. Sie saß am Kopfende mit Müdigkeit in ihrem länglichen, sonnengebräunten Gesicht und mit auf der Brust verschränkten Armen, und es fiel auf, daß alle um sie herum außer ihr guter Dinge und fröhlich waren. Sie schaute die ganze Zeit auf das Profil des jungen Ingenieurs, der zu ihrer Linken saß, begegnete seinem Blick, ließ die Augen sinken, hob sie wieder und schaute ihn erneut an, als gehöre er schon zur Familie. Er war gerade erst ins Haus gekommen, als sie schon ihr Heim verlassen mußte, und jetzt ist sie zurückgekehrt und hat ihn angetroffen als einen Angehörigen, erwachsen und bereit; man hat zu ihr gesagt:

"Du weißt doch? Mutter..."

Und deshalb guckt sie ihn die ganze Zeit an.

Der junge Ingenieur hat sich fröhlich gekrümmt und zu Simme über den Tisch gebogen. Offenbar hatte er eine Forderung an sie wegen einer Wette. Simme brauchte den Chemiker als Zeugen, aber der hatte die kleine Lina auf den Schultern hinausgetragen und sich am anderen Ende des Raumes an die Wand gelehnt.

"Eisik", rief Simme, "komm her."

"Ich bin hier", antwortete Eisik.

Ihm ging es gut da neben dem Fenster. Er rührte sich nicht von der Stelle, und endlich wurde sein Glück wahr. Zu ihm, Eisik, setzte sich dort auf die Bank dazu das reiche Mädchen mit dem braunen Gesicht, dem er am Abend nach dem Baden begegnet war, als er vom Fluß zurückkam.

tsurik tsum tish, nor zi iz dokh geblibn zitsn lebn im. Nor der khemiker mit Linen hobn zikh beyde narish gemakht af azelkhe koyles az men hot lakhlutn nit gekont hern, vos zi zogt; in vos iz bashtanen ir frage? Zi hot gevolt visn mit a velkhe krayzn hot zikh Ayzik ongekert dortn, in der groyser shtot; zi hot dokh etlekhe yor dortn in shtot gevoynt; zi gedenkt ale penemer fun di, vos zi hot bagegnt afile in gas.

Ayzik hot geshmeykhlt mit di bremen un ergets tif in zikh; er hot gemuzt moyde zayn:

- Oykh er hot zi dortn keyn mol nit bagegnt... Keyn mol...

Un in hartsn hot er beshasmayse gefilt di groyse vayslekher, vos arum ire groye oygn.

- Ir vet nokh lang blaybn do in dorf?

Zi iz, heyst es, tsugegangen im zogn, az zi hot im nokh keyn mol nit bagegnt un fregn, tsi er vet nokh lang blaybn do in dorf, un im iz gevorn derfun azoy freylekh, glaykh zi hot im tsugezogt gildene berg. Fun dankbarkayt hot er ir gehalten in eyn nokhkukn. Er hot gezen, vi zi varft af im blikn fun tsveytn halbn tsimer, vuhin men hot zi avekgerufn, zi hot im in zinen di gantse tsayt un vet nokh tsu im tsugeyn. Nor aher tsum hoyz iz shoynt gehat tsugeforn der foter irer, der balyoyets fun der rafanad-fabrik. Er iz tsugeforn mitn nayem faeton un mit di naye ferd, vos men hot im dortn in fabrik nit lang far eyne a zeltene eytse geschenkt. Er iz arayngekumen, shtil, vi shtil er kumt tomid arayn in fabrik, vu men tut nit op keyn mindst kleynikayt, biz men fregt zikh frier ba im nit on; er hot bashaynt dem oybnon mit zayn gekneytsht langer roytlekher bord, mit der zaydener

Ein paarmal rief man sie zurück an den Tisch, aber sie blieb trotzdem neben ihm sitzen. Doch der Chemiker und Lina alberten derart laut herum, daß man beim besten Willen nicht hören konnte, was sie sagt; nach was hatte sie gerade gefragt? Sie wollte wissen, mit was für Leuten Eisik da, in der großen Stadt, zu tun hatte; sie hat doch schließlich einige Jahre dort in der Stadt gewohnt und erinnert sich an alle Gesichter, sogar die, die sie nur auf der Straße gesehen hat.

Eisik lächelte mit den Brauen und irgendwo tief in sich drinnen; er mußte zugeben:

Auch er ist ihr dort nie begegnet... Nicht ein einziges Mal...

Und in seinem Herzen fühlte er währenddessen die großen Augäpfel, in denen ihre grauen Pupillen liegen.

"Bleiben Sie noch lange hier im Dorf?"

Das heißt, daß sie zu ihm gekommen ist, um ihm zu sagen, daß sie ihm noch nie begegnet ist, und um zu fragen, ob er noch lange hier im Dorf bleiben wird, und davon wurde er so fröhlich, als hätte sie ihm Berge von Gold versprochen. Vor Dankbarkeit guckte er ihr die ganze Zeit nach. Er sah, wie sie ihm Blicke zuwarf aus der anderen Hälfte des Raumes, in die man sie gerufen hatte; sie hat ihn die ganze Zeit im Kopf und wird noch zu ihm zurückkommen. Aber nun war schon ihr Vater im Haus angekommen, der Berater von der Zuckerfabrik. Er ist mit der neuen Kutsche und den neuen Pferden angekommen, die man ihm da in der Fabrik vor kurzem für einen besonderen Rat geschenkt hat. Er kam leise herein, so leise, wie er immer in die Fabrik hereinkommt, wo man nicht die kleinste Kleinigkeit unternimmt, ohne ihn vorher zu fragen; er beehrte das Kopfende der Tafel

fese, vos hekher dem tif vaklendikn shtern, un mitn shmeykhl, vos laytzelikht alemen, alemen arum tish, laytzelikht shtil on loshn:

- Men farbrengt, heyst es, freylekh ba mir in hoyz... Ikh bin zeyer tsufridn...

Un arum hobn shoyn geklungen teler un lefl. Men hot gegreyt afn langn tserukht tish. Men hot geredt ale in eynem, vi erev a simkhe, un men hot nit bamerkt, ven hot men ongetsundn di lompn un ven iz oysgevaksn afn tish der shney-vayser, etvos gekrokhmaleter tishtekh.

In eynem ovnt hot men dortn, in gvirishn hoyz, vos mit di tsvey gele ganikes, gegesn fish mit frishn faynkukhn, men hot getrunken vayn fun glaykhe flesher, vos hobn oysgeleydikterheyt oysgezen hel-grin un modne nay, un alts iz geven enlekh af a simkhe, af a halb ofitsyeln knas-mol.

Der inzhener mitn lenglekhn, nit sheynem ponem un mitn shtark dinem haldz iz gezesn oybn-on, lebn balebos, vi a khosn, un der dokter, vos iz ongekumen shpeter, vi ale, un hot zikh opgezogt fun esn, hot tsufil aropgekukt tsu di finger, vos gletn di nit-dertrunkene gloz vayn, tsufil geshmeykht un zikh tsufil geshlogn mit der deye, tsi er zol do bald afn ort bagrisn khosn-kale, tsi neyn. Er iz ongekumen shpet un hot nit gevust, vos hobn in dem zin geton ot di ale, vos esn freylekh arum tish un reydn freylekh eyner mitn tsveytn. Ayzik iz oykh geven eyner fun di, vos esn freylekh un reydn freylekh. Ven di flesher, vos shteyen arum im, hobn ongehoyn leydik vern, hot er zikh afn poshetn shteyger halb oyfgehoybn un hot freylekh gebetn bam

mit seinem faltigen, langen, rötlichen Bart, mit der seidenen Kappe über der tief sorgenden Stirn und mit einem Lächeln, das jedermann die Ehre gibt, still und ohne Worte die Ehre gibt:

Man verbringt offenbar seine Zeit froh in meinem Haus... Ich bin sehr zufrieden...

Und ringsum klapperten schon Teller und Löffel. Man richtete alles auf dem langen, ausgezogenen Tisch an. Alle redeten durcheinander, wie vor einem Fest, und man bemerkte gar nicht, wann die Lampen angezündet worden waren und wann auf dem Tisch das schneeweiße, leicht gestärkte Tischtuch aufgetaucht war.

An diesem Abend hat man da, in dem reichen Haus mit den zwei gelben Aufgängen, Fisch mit frischen Eierkuchen gegessen, man hat Wein aus makellosen Flaschen getrunken, die, entleert, hellgrün und seltsam neu ausgesehen haben, und alles ähnelte einem Fest, einer halb-offiziellen Verlobungsfeier.

Der Ingenieur mit dem länglichen, unschönen Gesicht und dem sehr dünnen Hals saß auf dem Ehrenplatz neben dem Hausherrn wie ein Bräutigam, und der Doktor, der zu spät gekommen war und das Essen abgelehnt hatte, schaute zu oft hinab auf seine Finger, die das nicht ausgetrunkene Glas Wein streicheln, lächelte zu oft und schwankte zu oft bezüglich der Frage, ob er hier an diesem Ort bald das Brautpaar begrüßen solle oder nicht. Er war spät gekommen und wußte nicht, was all die anderen gemacht hatten, die jetzt fröhlich am Tisch saßen und aßen und miteinander schwatzten. Eisik war auch einer von denen, die fröhlich aßen und schwatzten. Wann immer die Flaschen um ihn herum sich zu leeren drohten, erhob er sich einfach ein

dokter, er zol tsurukn fule. Im hot bang geton, alemay do iz nishto keyner fun zayne khaveyrim fun der groyser shtot, mit zey volt geven freylekher. Nor shpet, arum tsvey azeyger banakht, ven men hot zikh umgekert aheym, hot er mit amol vi kharote gekrogn af der gantser freyd. Er iz opgeshtanen funem oylem, gegangen eyner aley n mit a nogndik gefil un hot nit oyfgehert gedenken, vi azoy zi, di broyne mit di groyse vayslekher arum di oygn, hot dortn freylekh aroysbagleyt alemen fun hoyz. Farvos iz ba im a gantsn ovnt geven aza gefil, glaykh di simkhe dortn in hoyz kumt for nor tsulib im, Ayzikn?

IV.

Ayngeshlofn shpet, gehalten a gantse nakht ba zikh in zikorn dem nepdikn ondenk fun ir ponem, fun ire oygn un fun ale bavegunen fun ir geshtalt. Un nokh dem oyfgeshtanen in an umgeveyntlekh groysn gants fri, derzen a naye faykhte velt bam frishn gold fun zunen-oyfgang un glaykh genumen shpanen dem feter Yudls ferd un vegl, genumen shpanen mit akshones fun a nikhtern un mit shpurn fun a nakht-gedank:

- Basi heyst zi... A posheter nomen, Basi...

Fun shtub in untershtn kleydl hot zikh Sime shtil aroysgeshart, zikh aroysgeshart farshlofenerheyt nit mer, vi af a rege, zi vet im aroysbagleytn un vet bald zikh leygn shlofn, s'iz nokh fri:

- Tsuersht vet er forn tsu di kalkshsteyner, er vet nemen dem feter Yudlen aheym. Un tsurikvegs zol er nit fargesn araynforn in der rafanad-fabrik un farnemen di finf zek keyshlekh vos men hot fun zeyert vegn in shtot ayngeskoyft.

bißchen und bat den Doktor fröhlich, ihm volle zu reichen. Er bedauerte es, daß keiner seiner Genossen aus der großen Stadt dabei war - mit ihnen wäre es lustiger gewesen. Aber spät in der Nacht, gegen zwei Uhr, als man nach Hause aufbrach, begann er auf einmal, die ganze Freude zu bereuen. Er setzte sich von der Gesellschaft ab, ging alleine mit einem nagenden Gefühl und erinnerte sich unaufhörlich, wie sie, die Braune mit den großen Augäpfeln um die Pupillen, jedermann fröhlich aus dem Haus geleitete. Warum hatte er den ganzen Abend so ein Gefühl gehabt, als gelte die Feier da in dem Haus einzig und allein ihm, Eisik?

IV.

Spät eingeschlafen, die ganze Nacht die unscharfe Erinnerung vor Augen gehabt an ihr Gesicht, ihre Augen und alle Bewegungen ihres Körpers. Und danach in ungewohnter Herrgottsfrühe aufgestanden, beim frischen Gold des Sonnenaufgangs eine neue, feuchte Welt erblickt und gleich begonnen, Onkel Judels Pferd und Wagen anzuscharren, begonnen anzuscharren mit dem Starrsinn eines Nüchternen und den Überbleibseln eines Nachtgedankens:

Bassi heißt sie... Ein einfacher Name, Bassi...

Im Unterrock stahl sich Simme leise aus der Wohnung, stahl sich verschlafen nur für einen Moment heraus, um ihn auf den Weg zu schicken und sich wieder hinzulegen, es war ja noch früh:

Zuerst wird er zu den Kalksteinen fahren, er wird Onkel Judel nach Hause bringen. Auf dem Rückweg soll er nicht vergessen, bei der Zuckerfabrik vorbeizufahren und die fünf Sack Körbchen mitzunehmen, die man in der Stadt für sie gekauft hat.

- Gut, er vet nit fargesn.

Un glaykh avekgeforn fun hoyf, a trayb geton dos ferd mit akshones fun a nikhtern un mit shpurn funem letstn nakhtgedank:

- Basi heyst zi... A posheter nomen.

Az er hot zikh in eynem mitn feter Yudlen umgekert, iz shoyn geven farnakht, di zun hot geloykhtn niderik, in a zayt; a "klunyedakh" in a shkheynishn poyershn hoyf hot geshtralt vi gingold; ibern gantsn dorf zaynen geven tsevorfn fil azelkhe shtroyene dekher, un ale hobn geshtralt. Dos zaynen geven "ire" dekher, "ir" dorf. Un Sime mit Rokhlen in untergeklibene kleydlekh zaynen beyde geshtanen in der groyser kikh un geholfn der goyishe kekhne klepn fun kez un teyg di milkhike vetshere. S'hot plutsem farshmekt mit a kindersh vaytn lang-onendikn un midn tog, a tones. S'hot zikh epes i yo gegloybt, i nit gegloybt, az s'iz haynt tishebov, do in dorf tishebov...

Yener tog iz ammeynstn geblibn in zikorn, vayl in es-tsimer arum tish zaynen di benklekh geven fanandergerukt un in glezerne shelekhlekh zaynen gelegn halb-opgesheylte nit deresene frukhtn, un Sime hot ibergegebn, az zi, Basi, iz do geven:

- Zi iz do gezesn ba a por sho, un mer, un hot gevart af im, Ayzikn.

Akh, yo ot di Sime, vos shteyt in untershtn kleydl un helft alts klepn di milkhike vetshere, zi hot demolt shier fargesn im dertseyln, az Basi hot gebetn, er zol araynkumen.

- Oyb er vet nor durkhgeyn dortn, leb'n zeyer hoyz, zol er araynkumen.

A gantse nakht hot er geshvign un gefilt in shlof, az dortn in hoyz iz faran zi,

Gut, er wird es nicht vergessen.

Und gleich heruntergefahren vom Hof und dem Pferd die Sporen gegeben mit dem Starrsinn eines Nüchternen und den Überbleibseln des letzten Nachtgedankens:

Bassi heißt sie... Ein einfacher Name.

Als er gemeinsam mit Onkel Judel zurückfuhr, war es schon Abend, die Sonne schien flach von der Seite; ein "Klunjedach" auf einem benachbarten bäuerlichen Hof strahlte wie Gold; über das ganze Dorf verstreut gab es viele solche Strohdächer, und alle strahlten. Das waren "ihre" Dächer, "ihr" Dorf. Und Simme und Rochel standen beide in gerafften Kleidchen in der großen Küche und halfen der christlichen Köchin, aus Käse und Teig das milchige Abendessen zu bereiten. Plötzlich roch es nach endlos langen, müden, weiten Kindertagen - einem Fastentag. Man konnte es einerseits kaum glauben, andererseits sehr wohl, daß dies der Fastentag Tischebow war, hier im Dorf Tischebow...

Jener Tag prägte sich am stärksten ein, weil die Stühle im Eßzimmer rund um den Tisch auseinandergerückt waren, und in den gläsernen Schälchen lag halbgeschältes, nicht gegessenes Obst, und Simme berichtete, daß sie, Bassi, dagewesen sei:

Sie hat hier gesessen, vielleicht ein paar Stunden oder mehr, und auf ihn, Eisik, gewartet.

Ach ja, genau die Simme, die da im Unterrock steht und das milchige Abendessen bereiten hilft - die hat damals fast vergessen, ihm zu erzählen, daß Bassi darum gebeten hatte, er möge bei ihr hereinschauen.

Falls er dort vorbeikomme, an ihrem Haus, solle er hereinschauen.

Eine ganze Nacht schwieg er und fühlte im Schlaf, daß es dort in dem Haus

vos hot gebetn er zol araynkumen. Gefilt, nor gedenkt dem inzheniers mototsiklet mitn hitl un nit geentfert zikh aley n af der frage:

- Vet er ahin arayngeyn, tsi neyn?

Un af morgn plutsem oyfgevakht gants fri un bashlosn:

- Neyn!

S'iz geven gut, vos Sime mit Rokhlen zaynen nokh geshlofn, er hot keynem nit badarft zogn di sibe, farvos er fort avek in eynem mitn feter Yudlen tsurik tsu di kalkhshteyner.

Ba a vokh tsayt iz er opgeven lebn feldz, vu men shnaydt dem feter Yudls hey. Geholfn tsunoyfleygn dos hey in hofns un akhtung gegebn bam grobn di kartofles. Etlekhe nekht genekhtikt dortn untern frayen himl af der bere, gevorn shtark opgebrent, shtayf un hart fun zun un arbet geshlofn unter di hofns un gefilt zeyer reyekh fun zikh aley n, a gerukh fun feld in heysn zumer un fun frish ayngetriknt hey.

S'hot gerizlt a ritshkele dortn in ek bere, a vayts aza un a shmols, gemurmlt ale ovnt mit vaserl-krishtol, un di levone kukt arayn derin fun iber feldz, fun iber nakht un shtern, kukt arayn tif un nishtert azoy un zukht. Hot Ayzik oykh arayngekukt ahin in eynem mit levone, gezesn azoy bam ritshkele mit a tsapl in harts, mit a shmeykhele a bagrobns tif in di lipn, a shmeykhele vegn vaytn ek dorf un vegn hoyz dortn mitn meyd; un vos s'vet zayn morgn iz nit geven zayn zakh, er hot nit gevolt klern.

sie gibt - sie, die gebeten hatte, daß er he-reinschaut. Dies fühlte er, aber er erinnerte sich an das Motorrad und die Kappe des Ingenieurs, und er gab sich selbst keine Antwort auf die Frage:

Wird er zu ihr hineinschauen oder nicht?

Und im Morgengrauen plötzlich ganz früh aufgewacht und beschlossen:

Nein!

Es war gut, daß Simme und Rochel noch schliefen, er wollte keinem sagen müssen, warum er gemeinsam mit Onkel Judel wieder zu den Kalksteinen aufbricht.

Etwa eine Woche verbrachte er am Fels, bei dem man Onkel Judels Heu mäht. Half, das Heu in Haufen zu bündeln, und paßte auf bei der Kartoffelernte. Einige Nächte schlief er dort unter freiem Himmel auf der Wiese, ließ sich von der Sonne verbrennen, schlief, stramm und hart von Sonne und Arbeit, unter den Heuhaufen und fühlte, daß er selbst schon ihren Geruch trug, den Geruch von Feld in heißem Sommer und frisch getrocknetem Heu.

Ein Bächlein rieselte dort am Ende der Wiese, so weit weg und dünn, murmelte jeden Abend mit Kristallwasser, und der Mond guckt hinein über den Fels hinweg, über Nacht und Sterne hinweg, guckt tief hinein und stöbert darin und sucht. Eisik guckte auch hinein, zusammen mit dem Mond, saß so am Bächlein mit pochendem Herzen, mit einem tief in den Lippen vergrabenen Lächeln, einem Lächeln über das weit entfernte Ende des Dorfes und über das dort gelegene Haus mit dem Mädchen; und was morgen sein wird, geht ihn nichts an, er wollte nicht nachdenken.

Nor ot iz shoy'n dos hey shtark trukn un ayngeprest in di hofns, men firt es arop; di kartofles zaynen shoy'n oykh oysgegrob'n un lign in di zek, un fun ergets a noent dorf hot men gebrakht tsu traybn a stade aher af opgeshritener bere, malegeyret zi gantse heyse teg do bam ritshkele. Shmutsik zaynen gevorn di breg'n mit der bere. Ayziks fis maydn oys umetum umreyne erter, un alts dermont dokh azoy shtark on di finf "shtiklekh", vos dortn in der heym, in hoyf, un alts tsit ahin un tsit.

Iz ot:

Eynmol farnakht hot er zikh ahin umgekert un hot vider derzen di fil tsevorfene shtroyene dekher, beys zey shtraln ba zun-fargang, vi gingold, ire dekher, ir dorf. Un in gedank iz gelegn dos hoyz dortn in vaytn shtiln ek fun dorf. Er hot genumen mit zikh a hantekh un zikh gelozt geyn tsum taykh, vos mit di gele zamdike breg'n. Nor afn veg hot er dem hantekh ergets ahingeton, im farloym, aponem, un aley'n hot er farkerevet links, er iz arayngekumen in hoyz mit di gele ganikes un hot bald ba der tir videramol derfild dem tsapl in harts. Dos iz geven der zelibiker tsapl, vos banakht bam ritshkele, nor a mer shtarker un shneler; er hot zikh ibergekhazert eynmol un tsvey'mol, un dos shmeykhele af di lipn hot a rege a tsiter geton un zikh genumen ayngrob'n alts tifer un tifer.

In ershtn kheyder iz geven shtil; s'iz dortn keyner nit geven. In tsveytn kheyder hobn in di oygn a blondzhe geton a por shvartse aropgelozene shtorn mit a por pasn goldnshayn, vos zoymt zey arum. Unter di fis iz geven veykh, zey hobn getrotn af a kobrits, aponem, tsi af a gevant a groysn, aza, vos shpreyt zikh fun vant zu vant un

Aber jetzt ist das Heu schon sehr trocken und in Haufen gepreßt, man bringt es hinunter; die Kartoffeln sind auch schon geerntet und liegen in Säcken, und von irgendeinem nahen Dorf hat man eine Herde hier auf die Stoppelwiese getrieben, die ganze heiße Tage lang hier beim Bächlein wiederkät. Schmutzig geworden sind die Ufer und die Wiese. Eisiks Füße machen überall einen Bogen um die dreckigen Stellen, aber alles erinnert doch so stark an die acht Stück Rindvieh zuhause im Hof, und alles zieht in dorthin und zieht.

Und so:

Einmal, abends, kehrte er dorthin zurück und sah wieder die vielen, verstreuten Strohdächer, die im Sonnenuntergang wie Gold strahlen, ihre Dächer, ihr Dorf. Und in seinen Gedanken lag das Haus dort am weiten, stillen Ende des Dorfes. Er nahm ein Handtuch mit und machte sich auf den Weg zum Fluß mit den gelben, sandigen Ufern. Aber unterwegs ließ er das Handtuch irgendwo liegen, verlor es offenbar, und er selbst bog links ab, gelangte in das Haus mit den gelben Aufgängen und fühlte bei der Tür bald wieder das Pochen im Herzen. Es war das selbe Pochen wie nachts am Bächlein, nur stärker und schneller; es wiederholte sich einmal und ein zweites Mal, und das Lächeln auf den Lippen erzitterte kurz und begann, sich immer tiefer und tiefer einzugraben.

Im ersten Zimmer war alles still; da war niemand. Im zweiten Zimmer irrlichterten einige schwarze, heruntergelassene Jalousien, gesäumt von Streifen goldenen Lichts, in seine Augen. Unter seinen Füßen lag etwas Weiches, sie traten anscheinend auf einen Teppich oder ein großes Stück Stoff, eines, das sich von Wand zu Wand

fun der rekhter zayt, fun der shverer kanape, vos in vinkl, hot zikh gegebn a shtel af zi.

Vayter iz shoyn alts farneplt un nit klor, a broyn ponem mit a broynem haldz hobn a shvindl geton gor noent far di oygn. Hent antplekte biz di elnboygns hobn zikh in shtayfer getrayshaft farflokhtn arum zayn haldz, un fun vemen hot azoy shtark geshmekt mit heysn zumer un mit frish tsugetriknt hey, fun ire heyse lipn, tsi fun zayne?

Af morgn far zun-zetsn-zikh iz er vider gezesn mit ir dortn in tsveytn kheyder un akhuts zey beydn, iz keyner nit geven. Zi hot af im gevart, gezukht mit laydnshafflekhe oygn epes vos ba im in ponem un hot nit gevust, vos mit im tsu ton. Ale rege hot zi im ibergezetst fun ir rekhter hant zu ir linker un fun ir linker hant tsurik af rekhts.

- Do zits, Ayzik.

Un dos vort "Ayzik" iz vider ba ir aroys mit modne kheyn. Glaykh s'hot okorsht itst mit amol bakumen far ir dem rikhtikn zinen, s'iz ir vort un mer keynems nit; az zi zogt es, shmeykhlt zi, un s'tseshpreyt zikh in ir dos harts; zi bakumt plutsem a fule Brust mit harts:

- Ayzik!...

Nor far im iz dos nit geven keyn nays. Eyn mol farnakht iz er dortn lebn opgeshnitenem hey tsugekumen biz tsum vaytlekhn pustn veldl. Er hot zikh dortn opgeshtelt un zikh ayngheert. S'iz geven shtil. Er hot gepruvt a geshrey ton in veldl arayn nit gor hoykh:

- Basi!...

Un fun ale ekn veldl hot di shtilkayt opgeentfert mit a modne fartrakhtn ernst:

- Basi!... Basi!...

zieht, und rechts, vom schweren Kanapee in der Ecke, erhob sich plötzlich sie.

Alles, was folgte, ist schon neblig und unklar, ein braunes Gesicht und ein brauner Hals taumelten ganz nah vor seinen Augen. Bis zu den Ellenbogen entblößte Arme flochten sich in fester Hingabe um seinen Hals, und woher kam der so starke nach heißem Sommer und frisch getrocknetem Heu, von ihren heißen Lippen oder von seinen?

Am Tag darauf vor Sonnenuntergang saß er wieder mit ihr dort im zweiten Zimmer, und außer ihnen beiden war keiner da. Sie wartete auf ihn, suchte mit leidenschaftlichen Augen etwas in seinem Gesicht und wußte nicht, was sie mit ihm anfangen sollte. Immer wieder setzte sie ihn um von ihrer rechten Seite auf ihre linke und von der linken zurück auf die rechte.

"Setz dich hierher, Eisik."

Und das Wort "Eisik" kam wieder mit seltsamer Anmut aus ihr heraus. So, als habe es erst jetzt für sie plötzlich den richtigen Sinn bekommen, es ist ihr Wort und sonst niemandes; wenn sie es ausspricht, lächelt sie, und das Herz geht ihr über; plötzlich füllt ihr Herz die ganze Brust:

"Eisik...!"

Aber für ihn war das nicht neu. Einmal gelangte er dort abends neben dem geschnittenen Heu bis zum entfernten, kargen Wäldchen. Dort blieb er stehen und horchte. Alles war still. Er probierte, einmal kurz und nicht allzu laut in den Wald einzuschreien:

"Bassi...!"

Und von allen Enden des Waldes antwortete die Stille mit seltsam nachdenklichem Ernst:

"Bassi...! Bassi...!"

Un geven iz ot der nomen in gantsn nay. Lakhlutn nit enlekh af di nemen, vos mentshn hobn biz hayntikn tog geheysn.

Fun demolt on hot in gantsn dos dorf nokh amol bakumen a nayem oyszen. In mitn heysn heln tog nokhn bodn zikh, hot men gekont aroyfkletern aroyf barg, vos shit fun unter di fis mit leymik royte breklekh un mit gliender zamd, zitsn azoy mitn nasn hantekh in di hent un kukn, vi dos dorf tunkt zikh in zun. S'iz groys un breyt un in vaytn shtiln ek bahalt es oys dos hoyz mit di tsvey ganikes un mit der hoykher shpiglkayk afn dakh. Der shpiglkayk minet zikh un shaynt, glantst un shtralt vi zun, un nit vayt fun im iz dortn faran zi... S'roykhert dortn a koymen, a por toybn flien farbay, un farnakht vet geyn ahin er, Ayzik. Er vet nit trakhtn vegn gornit; er vet zayn farneplt funem tsapl in harts un vet geyn.

V.

Der inzhener mitn langn nit sheynem gezikht un mitn shtark dinem haldz hot nit oyfgehert forn ahin in hoyz. Ale batog far mitik hot zayn tsvey-rederdiker mototsiklet durkhgeshnitn di leng fun dorf un mit knak un hilkhik shiseray geyogt arop, arop tsu di tsvey gele ganikes, vos zaynen fargosn mit zun.

Az er iz fun dortn gekumen tsurik aher, tsum feter Yudl in hoyz tsu der bashtimter sho esn, iz er geven oyfgeleygt un freylekh un zikh oft gepruvt ranglen mitn kleynem kardufl dem khemiker. Heyst es, az tsvishn im un Basin iz gornisht nit geshen, er iz vi frier geven ir khosn.

Ayzik hot ongehoyn tsu farshvindn af di por sho, ven der inzhener hot zikh

Und der Name war völlig neu, kein bißchen ähnlich zu den Namen, die Menschen bis zum heutigen Tag getragen hatten.

Seit damals bekam das ganze Dorf noch einmal ein neues Aussehen. Mitten am heißen, hellen Tag nach dem Baden konnte man auf den Berg klettern, der von unter den Füßen lehmige rote Bröckchen und glühenden Sand schleudert, so dasitzen mit dem nassen Handtuch in der Hand und zuschauen, wie sich das Dorf in Sonne taucht. Es ist groß und weit, und an dem abgelegenen, stillen Ende verbirgt es das Haus mit den zwei Aufgängen und mit der hohen Spiegelkugel auf dem Dach. Die Spiegelkugel schimmert und scheint, glänzt und strahlt wie Sonne, und nicht weit von ihm ist dort sie... Da raucht ein Schornstein, Tauben fliegen vorbei, und am Abend wird er dorthin gehen, er, Eisik. Er wird überhaupt nicht nachdenken; er wird vom Pochen in seinem Herzen benebelt sein und dorthin gehen.

V.

Der Ingenieur mit dem langen, unschönen Gesicht und dem sehr dünnen Hals hörte nicht auf, dorthin in das Haus zu fahren. Jeden Tag vor dem Mittagessen durchschnitt sein Solomotorrad das Dorf der Länge nach, und mit Geknatter und lautem Knallen jagte es hinunter, hinunter zu den beiden gelben, von Sonne begossenen Aufgängen.

Wenn er von dort wieder her kam, ins Haus von Onkel Judel zur Essenszeit, war er guter Dinge und fröhlich und versuchte oft, sich mit dem kleinen Zwerg von Chemiker zu rangeln. Daß hieß, daß sich zwischen ihm und Bassi nichts verändert hat - er war, wie zuvor, ihr Bräutigam.

Eisik begann, für die paar Stunden zu verschwinden, die der Ingenieur in Onkel

gefunen do bam feter Yudl in hoyz bam mitik. Er hot eyner aley n arumgeblonket in gortn in di vaytlekhe shtile vinklen, gezesn dortn af a niderikn shteyn, gegriblt mit a shpendl in zamd un nit gevolt trakhtn vegn inzhenier, nit gevolt trakhtn vegn zikh, Ayzikn, vegn dem, vos itst inem dozikn moment, beys er zitst azoy un griblt mitn shpendl in zamd, iz er yinglish un narish, un zayne khaveyrim dortn, in der groyser shtot, voltn itst fun im gelakht. In aza min tsushtand hot er zikh gekont gefinen a sho un tsvey, a gantsn batog. Un nokh dem iz shoyn geven farnakht. Er iz gezesn eyner aley n tsvishn di opgekilte shpitsn, vos in onheyb yungn veldl aroys dorf un hot af ir gevar. Ba im hot dos harts getsoygn, nor zi iz ahin gekumen zeltn, demolt hot er zikh leydigeyerish un foyl umgekert aheym, leydigeyerish un foyl arayngekumen in shtub, un gedakht hot zikh im, az ale veysn, vos mit im hot getrofn, ba alemen in di oygn iz er gevorn volvl...

Dertsu iz nokh grod tsu yener tsayt eyn mol banakht shtil un umgerikht aropgekumen Rokhls man, Muranov der artist. Aropgekumen iz er, vi geveyntlekh, mit di fil brilyantene fingerlekh af di hent, mit di brilyantn fingerlekh, vos er halt tomid oys tsulib a shlekhtn tog, tsulib a tsayt, ven men vet zey muzn farzetsn.

Er iz, vi geveyntlekh nokh a shlekhtn sezon, opgeshlofn tsekhrastet akegn a por mesles ba Rokhlen inem gemitlekhn tsikhtik tsugeputstn tsumer, un Rokhl iz in yene teg arumgegangen in di shtek-shikh, mit a blasn un ruikn gezikht un a tsufridnkayt in kol un in yeder tneue, vos zi makht in shtub tsulib balebatishkayt. Der feter Yudl iz, vi tomid, geven ba di kalkhshteyner, un in hoyz hot

Judels Haus beim Mittagessen verbracht hat. Ganz allein durchstreifte er die entlegenen, stillen Ecken des Gartens, saß dort auf einem flachen Stein, stocherte mit einem Stöckchen im Sand und wollte nicht über den Ingenieur nachdenken, wollte nicht über sich selbst, Eisik, nachdenken, darüber, daß er jetzt, in diesem Moment, während er so dasitzt und mit dem Stöckchen im Sand stochert, kindisch und närrisch ist, und daß seine Genossen dort, in der großen Stadt, jetzt über ihn lachen würden. In so einem Zustand konnte er sich für eine Stunde oder zwei befinden oder einen ganzen Tag. Und danach war schon Abend. Er saß allein zwischen den abgekühlten Spitzen beim Beginn des jungen Wäldchens draußen vor dem Dorf und wartete auf sie. Sein Herz war voll Sehnsucht, aber sie kam nur selten dorthin, dann ist er müßiggängerisch und faul wieder nach Hause gegangen, müßiggängerisch und faul ins Haus gekommen, und ihm schien, als wüßten alle, was mit ihm los ist, als wäre er in aller Augen wertlos geworden.

Außerdem ist gerade zu jener Zeit einmal bei Nacht leise und unerwartet Rochels Mann angekommen, Muranow, der Künstler. Angekommen ist er, wie immer, mit seinen vielen Brilliantringen an den Fingern, mit den Brilliantringen, die er stets für schlechte Zeiten in Reserve behält, für den Fall, daß man sie versetzen muß.

Er hat, wie immer nach einer schlechten Saison, liederlich wohl einige Tage in Rochels gemütlichem, ordentlich geputztem Zimmer durchgeschlafen, und Rochel lief an jenen Tagen in Hausschuhen herum, mit blassem und ruhigem Gesicht und mit Zufriedenheit in der Stimme und in jeder Bewegung, die sie im Haushalt macht. Onkel Judel war, wie immer, bei den Kalk-

gantse teg gehersht a modne shtilkayt fun oys khasene un gehert hot zikh shtendik, vi in Simes kheyder klapt on oyfher der shteyendiker vek-zeyger.

Muranov hot men nokh dem avekgeshtelt a kleyn farshpreyt tishl af der verande nit vayt funem groysn tish, vu men est. Men hot gekokht fun zayntvegn bazunder shvartse kave, gebakn fun zayntvegn bazunder di ale gebeksn, vos er hot lib. Un gezesn iz er gantse shoен, tsekhrastet ba ot dem tishl, un getrunken di kave pamelekh, fartrakht, vi mit khezhbm, geroykhert grobe tsigarn, gehust hilkhik, vi a balebos, un gerut.

Er hot gehat a kurtse noz, a farsharfte un farshpitste tsum ek, un aleyн iz er geven a vuksiker, a fleyshiker, a fuler, gekukt baviligndik mit di shtark ofene boymlidike oygn un lib gehat tsu fardreyen a shtikele vate arum a shvebele un lang dreliven mit dem in eynem fun zayne umgeveyntlekh kleyne oyern. Fun groys glaykhgiltikayt tsum gantsn kleynem lebn, vos arum im, hot er shoyн afile nit gegolt di shvartse shitere sternyes, vos shprotsn im umetum fun di bakn un fun der oybershter lip unter der kurtser farshpitster noz.

Nor eyn mol batog iz aher tsum feter Yudl in hoyz plutsem gekumen tsu loyfn Basi, gekumen iz zi modne freylekh, in a hel-grinem zaydenem kleyd, vos hot zi gemakht breyt in di zaytn, nideriker fun der talye, un yung, yung vi fun a yor akhtsn. Zi hot zikh geaylt. Zi iz geshvint durkh durkh di verande azoy, az m'hot zi afile nit bavizn tsu bakonen mit Muranov, vos zitst dortn bam tishl, un iz glaykh avek in gortn arayn, vu zi hot badarft gefinen Ayzikn.

Muranov hot zi bagleyt mit di tseefnte boymlidike oygn, vos bavilikn. Er

steinen, und im Haus herrschte ganze Tage lang eine seltsame Stille wie nach der Hochzeit, und ständig hörte man in Simmes Zimmer die Standuhr ticken.

Danach stellte man Muranow ein kleines, ausgezogenes Tischchen auf die Veranda, nicht weit von dem Tisch, an dem immer gegessen wird. Man kochte eigens für ihn schwarzen Kaffee, man buk eigens für ihn all das Gebäck, das er gerne mag. Und er saß stundenlang licherlich an eben diesem Tisch und trank langsam den Kaffee, nachdenklich und wie mit Berechnung, rauchte fette Zigarren, hustete laut wie ein Hausherr, und ruhte.

Er hatte eine kurze Nase, scharfgeschnitten und zum Ende hin zugespitzt, und er selbst war groß, fleischig und dicklich, er guckte immer gönnerhaft mit seinen weit offenen, öligen Augen und liebte es, ein Stück Watte um ein Streichholz zu wickeln und lange damit in einem seiner ungewöhnlich kleinen Ohren zu bohren. Vor lauter Gleichgültigkeit gegenüber dem ganzen kleinen Leben um ihn herum rasierte er sich nicht einmal mehr die schütterten schwarzen Stoppen, die ihm überall auf den Wangen und der Oberlippe unter der spitzen Nase wuchsen.

Aber einmal kam plötzlich hierher, in Onkel Judels Haus, Bassi gelaufen, sie kam seltsam fröhlich, in einem hellgrünen Seidenkleid, das sie fülliger in den Hüften machte, flacher in der Taille und jung, jung wie mit achtzehn Jahren. Sie war in Eile. Sie lief so rasch über die Veranda, daß man sie nicht einmal mit Muranow bekannt machen konnte, der da am Tisch saß, und lief gleich in den Garten hinein, um Eisik dort zu finden.

Muranow folgte ihr mit den geöffneten, öligen, gönnerhaften Augen. Er hörte

hot nit oyfgehert tsu kukn, vi ir hel-grin kleyd shvindlt in gortn tsvishn di beymer. Er hot mit amol vi farloyrn di ruikayt un hot oyfgehert tsu zitsn bam tishl. Un nokh dem hot zikh a gantsn tog gehert, vi er blonket arum in gortn un unter der shtub, un fun umetum, vu er hot zikh gefunen, hot zikh aher af der verande gehert, vi er pruvt mit gadles zayn gedikhte artistn-shtime.

- Mio, mio - tni - oy - oy!

In yenem farnakht hot zikh Muranov der artist arumgegolt, arumgevashn, ongeton a por grine hoyzn mit a shvarts rekl, a geshpilets in der hoykh bizn ponem, un hot forgeleygt Ayzikn makhn a shpatsir ibern dorf... Ayzik hot af im a kuk geton, er hot getrogn a hartn hut afn kop, gehalten a kleyn yamshove shtekele in hant; er hot oysgezen vi an antprenyor fun a kleyn-shtetldikn tsirk. Nor opzogn im hot men dokh nit gekont. Men hot gemuzt bagrobn tif, tif dos shmeykhele, vos tsvishn di lipn un unter di bremen leb'n di oygn, un arumshpatsirn mit im ibern dorf.

VI.

Di bahaltene umtsufridnkayt, vos af der rafanad-fabrik, hot zikh geshtarkt. Zi hot zikh farklibn alts tifer un tifer inem tuml, inem roykh un inem damf, zi hot lang geshlungen ir akshonesdikn sod, nor der tsveyter mekhanik in di bloye briln hot di gantse tsayt gearbet in der shtil, un der sod iz sofkl-sof aroysgeshvumen un hot zikh antplekt. Dos iz geshen in a heysn zunikn frimorgn, vos nokh eynem a khoge-tog, a zuntik.

Di bneybayes, vos bam feter Yudlen in hoyz, zaynen demolt ale fun gants fri

nicht auf zu gucken, wie ihr hellgrünes Kleid im Garten zwischen den Bäumen umhertaumelte. Es war, als habe er auf einmal seine Ruhe verloren, und er blieb nicht am Tisch sitzen. Danach hörte man den ganzen Tag, wie er den Garten durchstreifte, und hinter der Stube und von überall her, wo er sich gerade aufhielt, hörte man bis auf die Veranda, wie er mit Stolz seine tragende Künstlerstimme ausprobierte.

"Mjo, mjo-tni-oy-oy!"

An jenem Abend rasierte sich Muranov der Künstler, wusch sich und zog sich eine grüne Hose an und eine schwarze Jacke, die man bis zum Gesicht hoch zuknöpfen konnte, und schlug Eisik vor, einen Spaziergang durchs Dorf zu machen... Eisik schaute ihn an: Er trug einen steifen Hut auf dem Kopf und hielt ein kleines Bambusstöckchen in der Hand; er sah aus wie ein Conferencier in einem Kleinstadt-Zirkus. Aber ablehnen konnte man trotzdem nicht. Man mußte das Lächeln zwischen den Lippen und unter den Augenbrauen tief, tief vergraben und mit ihm durch das Dorf spazieren.

VI.

Die versteckte Unzufriedenheit in der Zuckerfabrik nahm zu. Sie hat sich immer tiefer und tiefer in den Lärm, den Rauch und den Dampf zurückgezogen, sie hat ihr eigensinniges Geheimnis lange heruntergeschluckt, aber der Zweite Mechaniker mit der blauen Brille hat die ganze Zeit im Stillen gearbeitet, und das Geheimnis hat sich nach und nach abgezeichnet und sich offenbart. Das geschah an einem heißen, sonnigen Morgen nach einem Sonntag.

Das ganze Gesinde in Onkel Judels Haus stand damals von frühmorgens an

geshtanen in droysn af der zun; men hot eyntsikvayz gekletert afn leyter un afn dakh, men hot zikh farshtelt mit a flakher hant fun zun un men hot zikh ayngeskukt in di shpitsn fun der fabriks dray rizn-koymens, vos shtekn aroys oysern dorf fun hintern barg. Di koymens hobn dortn mer mit shvartsn roykh nit geshpign, zey zaynen geven toyt.

Shteyendik azoy afn dakh un aynkukndik zikh, hot men plutsem derhert, vi dem inzhniers tsvey-rederdiker mototsiklet shnaydt durkh mit rash di shleferdike shtilkayt fun dorf un yogt avek links, tsum hoyz mit di gele ganikes aponem. Nor in a por sho arum, ven m'iz ahin tsugegangen, hot men dos hoyz shoyngetrofn a pustus, a geshlosns, ale zayne aynvoyners zaynen ergets avek. Un oykh fun der fabriks iz durkh a kleyn shiksele ongekumen aher tsum feter Yudlen in hoyz a tsetele, vu der khemiker hot geshribn, az ale zeyerike forn avek; af etlekhe teg forn zey fun fabriks avek. Er hot freylekh gelozt alemen frayntlekh grisl.

Demolt hot dos gantse dorf ba der geveyntlekher shayn fun zun ongehoyn oystsuzen azoy modne, glaykh tsu ovnt tsayt muz in dem epes umgeveyntlekhes geshen, like-khame, a shteyger, tsi epes andersh, un iber di lange un shtile gasn hobn, vi in a groysn khoge-tog, a yontef, porlekhvayz un eyntsikvayz ongehoyn arumshlyayen zikh di fil arbeter fun fabriks. Zey zaynen ale geven ongeton zuntikdik; zey hobn gerisl in di poyershe seder di frukhtn un zikh gevitslt mit di shiksens, vos viln dos nit laydn. Zey zaynen makhnesvayz geshtanen in mitn dorf afn plats, vos tsvishn di eyntsike tsvey tomid gepakte dorfs-kleytlekh, gekont yedern un gekhoyzekt fun zikh, fun zeyere vayber un

draußen in der Sonne; man kletterte einzeln mit der Leiter aufs Dach, beschattete mit der flachen Hand die Augen gegen die Sonne und beobachtete die Spitzen der drei riesigen Fabrik-Schornsteine, die außerhalb des Dorfes von hinter dem Berg hervorragen. Die Schornsteine spien dort keinen schwarzen Rauch mehr, sie waren tot.

Indem man so auf dem Dach stand und beobachtete, hörte man plötzlich, wie das Solomotorrad des Ingenieurs mit Lärm die schläfrige Stille des Dorfes durchschnitt und nach links weiterjagte, offenbar zum Haus mit den gelben Aufgängen. Aber als man nach ein paar Stunden dort hinging, fand man das Haus verlassen, verriegelt, alle seine Bewohner waren verschwunden. Und auch von der Fabrik gelangte durch ein kleines Christenmädchen hier ins Haus von Onkel Judel ein Zettel, auf dem der Chemiker schrieb, daß alle die Ihrigen wegfahren; für einige Tage fahren sie weg von der Fabrik. Er ließ fröhlich alle lieb grüßen.

Damals begann das ganze Dorf im gewöhnlichen Sonnenlicht so seltsam auszusehen, als müsse in ihm am Abend etwas Ungewöhnliches geschehen, eine Sonnenfinsternis zum Beispiel oder etwas anderes, und in den langen, stillen Straßen begannen die vielen Fabrikarbeiter, paarweise und einzeln wie an einem großen Feiertag herumzuwandern. Alle waren sonntäglich gekleidet; sie pflückten in den bäuerlichen Obstgärten die Früchte und scherzten mit den Christenmädchen, die das nicht gut fanden. In Gruppen standen sie mitten im Dorf auf dem Platz, der zwischen den beiden immer vollen Dorfläden lag, kannten jeden und spotteten über sich, über ihre Frauen und über die vielen Fuhrwerke, die

fun der partye furn, vos hobn gebrakht in fabrik holts un nit gehat ba vemen tsu monen skhar-agole.

Af morgn iz forgekumen punkt dos zelbe. Di arbeter hobn zikh vider geshlyayet af di shmole gasn, dos dorf hot oysgezen, vi um yontef, un dos umgeveyntlekhe iz nokh alts nit geshen.

Ayzik hot zikh in yene teg gefilt modne; glaykh ale eltere, vos hobn af im a deye, zaynen fun dorf avekgefor, un er, der yingster, iz do itst geblibn eyner aleyn. Haynt iz er a frayer; er kon ton, vos er vil. Er hot genumen dos hantekh un iz avekgegangen tsum taykh, vos mit gele zamdike bregn. Nor afn ort fun tsu bodn zikh hot er aroyfgekletert afn barg, vos shit fun unter di fis mit shteyner-breklekh un mit heyser zamd. Er iz dortn a hipshe tsayt gezesn un hot gekukt af di tsvey shpiglkaykn, vos shtraln vayt-vayt af di gele ganikes, minen zikh un glantsn un keyner khuts im, Ayzikn, veyst nit, az ot der glants batayt:

- Basil...

Vu iz zi itst geven? Zi iz avek in eynem mitn foter, mit der muter, mitn inzhenier, mitn khemiker un mit der kleyner Linen; zi hot nit gefilt, az dafke ven zey ale zaynen nishto, iz keday geven tsu blaybn do, un ot, lemoshl, ven s'vayzt zikh aroys, az zi iz virklekh geblibn do, ven er kumt itst a shteyger tsu ahin, klingt on bam rekhtn geln ganik, un zi efnt im di tir...

In etlekhe teg arum zaynen aher fun der groyser un vayter shtot aropgekumen tsvey fun der farvaltung un mit zey in eynem der fabrik-inspektor, der stanovoy, un nokh eyne, a geelterte un vikhtike perzon, vos hot gezogen alemen "du" un hot zikh gefirt shtreng vi a general.

Holz in die Fabrik gebracht hatten und niemanden fanden, von dem sie den Fuhrlohn einfordern konnten.

Am nächsten Tag geschah genau dasselbe. Die Arbeiter wanderten wieder in den schmalen Gassen herum, das Dorf sah aus wie an einem Festtag, und das Ungewöhnliche geschah noch immer nicht.

Eisik fühlte sich in jenen Tagen seltsam; so, als wären alle Älteren, die Einfluß auf ihn haben, vom Dorf weggefahren, und er, der Jüngste, wäre ganz allein dageblieben. Jetzt war er frei; er konnte tun, was er wollte. Er nahm das Handtuch und ging weg an den Fluß mit den gelben, sandigen Ufern. Aber statt zu baden, kletterte er auf den Berg, der von unter den Füßen Steinbröckchen und heißen Sand schleudert. Er saß dort eine Zeit lang und schaute auf die beiden Spiegelkugeln, die in weiter Ferne auf den gelben Aufgängen strahlten, schimmerten und glänzten, und keiner außer ihm, Eisik, wußte, daß dieser Glanz nur eines bedeutet:

Bassi...!

Wo war sie jetzt? Sie ist fort, zusammen mit dem Vater, mit der Mutter, mit dem Ingenieur, mit dem Chemiker und mit der kleinen Lina; sie hat nicht gefühlt, daß es gerade wenn all diese nicht da sind, sinnvoll ist, hierzubleiben - und nun, wenn sich beispielsweise herausstellt, daß sie wirklich hiergeblieben ist, wenn er jetzt, zum Beispiel, hingeht und beim rechten gelben Aufgang klingelt, und sie öffnet ihm die Tür...

Nach einigen Tagen kamen von der großen, fernen Stadt hierher herunter zwei von der Verwaltung und mit ihnen der Fabrik-Inspektor, der Bezirkspolizist und noch eine Person, eine alte und wichtige, die jedermann duzte und sich streng aufführte wie ein General.

Di arbeter hot men tsunoyfgerufn af der fabrik un far zey gehaltn redes. Men hot zey tsugezogt, men hot af zey geshrign un zey forgeleygt zikh shteln tsu der arbet. Di arbeter zaynen gekumen shvaygndik, oysgehert shvaygndik un shvaygndik zikh funandergegangen. Di fabrik iz azoy opgeshtanen ba tsen teg pust. Nor sofkl-sof hot zikh dos alts geendikt mit gornisht. In eynem a frimorgn iz men bam feter Yudlen vider amol gekrokhn afn dakh a kuk ton, vi di shpitsn fun di fabrik-koymens lozn shoyv vider amol shvartse volkns; a por dorfshkotsim hot men arestirt derfar, vos zey hobn gestraset untertsindn, un dem tsveytn mekhanik in di bloye briln hot men opgezogt fun zayn shtele. Er hot zikh arumgedreyt, vi a pust-un-pasnik ibern dorf, ot der yunger balezener goy mit di kleyne, shlekht vaksndike vontselekh un breytn balmelokhishn ponem, vos zet oys umetik, vi dos ponem fun a khinezer. Er hot gehaltn in eyn fartrakht kukn durkh di bloye briln ergets-vuhin tsum barg, vos aroys dorf. Er hot gekukt umetikerheynt af rekhts un af links, un gedakht hot zikh, az dos halt er in eyn forshn dem vaytlekhn horizont, in eyn zukhn an ort, vuhin er volt gekont ahinton zayn gebeyn.

VII.

Gekumen zaynen tsurik ale fun fabrik, akhutsn inzhener un akhuts ale, vos voynen inem nayem hoyz mit di gele geshnitste ganikes. Der doktor mitn karduff dem khemiker hobn do, vi frier ale teg freylekh gegesn mitik. Men hot do, vi frier, mit fargenign operut fun groysn kesl-tuml, vos dortn in fabrik iz. Glaykhtsaytik geshmuest vegn dem, vos di arbeter in hign kant zaynen gevezene poyerim.

Man rief die Arbeiter in der Fabrik zusammen und hielt vor ihnen Reden. Man machte ihnen Versprechungen, man schrie sie an und schlug ihnen vor, an die Arbeit zu gehen. Die Arbeiter kamen schweigend, hörten schweigend alles an und gingen schweigend auseinander. Die Fabrik stand so etwa zehn Tage verwaist. Aber schließlich endete das alles mit gar nichts. An einem Morgen kletterte man bei Onkel Judel wieder einmal aufs Dach um zu gucken, wie aus den Spitzen der Fabrik-Schornsteine schon wieder schwarze Wolken steigen; ein paar junge Männer aus dem Dorf arrestierte man, weil sie gedroht hatten, Feuer zu legen, und den Zweiten Mechaniker mit der blauen Brille warf man raus. Er trieb sich wie ein Müßiggänger im Dorf herum, dieser junge, belesene Goy mit dem kleinen, schlecht wachsenden Schnurrbart und dem breiten HandwerkerGesicht, das traurig aussieht wie das Gesicht eines Chinesen. Ständig schaute er nachdenklich durch seine blaue Brille irgendwo zum Berg außerhalb des Dorfes. Er guckte traurig nach rechts und links, und es schien, als forsche er so am weiten Horizont, als suche er einen Platz, um seine müden Knochen auszuruhen.

VII.

Alle von der Fabrik kamen zurück außer dem Ingenieur und allen, die in dem neuen Haus mit den gelben, schnitzereiverzierten Aufgängen wohnen. Der Doktor und der Zwerg von Chemiker aßen hier, wie früher jeden Tag, fröhlich zu Mittag. Man ruhte hier, wie früher, mit Vergnügen aus vom großen Kessel-Lärm der Fabrik. Gleichzeitig unterhielt man sich darüber, daß die Arbeiter in dieser Gegend ehemalige Bauern sind.

- On kep.

- Skot.

Men hot zikh do nokh eynem a mitik ale in eynem tsuzamen mit Simen un mit Rokhlen gebrokh'n di kep un tsugeklert dem nusekh fun di telegrames, vos men vet bald avekshikn dem inzhenier un Basin tsum tog fun zeyer khupe, ergets dortn in der groyser shtot. Un nokh dem zaynen shoy'n aher telegrames oft ongekumen fun zey beyde, fun Basin un funem inzhenier, telegrames fun der lust-rayze, vos zey makhn ergets durkh Varshe, durkh Vin un durkh Berlin. Men hot zey geleyent do bam mitik ot di telegrames zeyere; men hot kritikirt zeyer marshrut un men hot zikh tomid interesirt tsu trefn:

- Vu gefinen zey zikh, tsum bayshpil, itst?

Ayzik hot nit gevolt hern dem entfer un hot zikh umbamerkt aroysgeshart in droysn, in hoyf arayn un in gortn. Er hot dortn arumgeshpant eyner aleyn inem vaysn studentishn hemdl; er hot getrotn af gele bleter un af di shtiklekh tsveygn, vos brekh'n zikh unter di fis. Un nit vayt af der verande iz er eyner aleyn gezesn tsekhrastet ba zayn tishl Muranov der artist, geroykhert tsigarn, geleygt pasyonen un ale mol gepruvt mit koyekh zayn feste un gedikhte artistische shtime:

- Mio, mio tnu u-u.

Glaykh zi, Basi, iz nokh do un vet derhern, ot vet a shvindl ton ir hel-grin zaydn kleyd tsvishn di shtamen fun di beymer, a shvindl ton un farshvindn.

Nor ot iz gekumen der sof fun el. Ahin in hoyz mit di gele ganikes hobn zikh umgekert foter un muter, gedakht hot zikh ober epes, az zey shlofn dort op gantse teg, zey shlofn zikh oys fun nokh der khasene.

"Ohne Köpfe."

"Vieh."

Nach einem Mittagessen zerbrachen sich hier alle gemeinsam mit Simme und Rochel die Köpfe und überlegten den Wortlaut der Telegramme, die man bald dem Ingenieur und Bassi zum Tag ihrer Hochzeit irgendwo dort in der großen Stadt schicken wollte. Und danach kamen hier schon oft Telegramme von den beiden an, von Bassi und dem Ingenieur, Telegramme von der Lustreise, die sie irgendwo durch Warschau, Wien und Berlin machten. Man las sie hier beim Mittagessen, diese Telegramme; man kritisierte ihre Reiseroute, und immer bemühte man sich zu erraten:

"Wo befinden sie sich, zum Beispiel, gerade jetzt?"

Eisik wollte die Antwort nicht hören und stahl sich unbemerkt nach draußen in den Hof und in den Garten. Er ging dort ganz allein im weißen Studentenhemd herum; er trat auf gelbe Blätter und auf die herumliegenden Zweige, die unter den Füßen zerbrechen. Und nicht weit von ihm saß auf der Veranda ganz allein und liederlich an seinem Tischchen Muranow, der Künstler, rauchte Zigarren, legte Patiencen und probierte stets mit Kraft seine feste und tragende Künstlerstimme:

"Mjo, mjo tnu u-u."

Als wäre sie, Bassi, noch da und könnte ihn hören, da, jetzt wird ihr hellgrünes, seidenes Kleid zwischen den Stämmen der Bäume taumeln, taumeln und verschwinden.

Aber schon kam der September. In das Haus mit den gelben Aufgängen sind Vater und Mutter zurückgekehrt, es schien aber, als schliefen sie sich dort tagelang aus, schliefen sich aus von der Hochzeit. Und

Un do bam feter Yudlen in shtub hot men ongehoyn reyd'n veg'n a minyen af yomimneroin, men hot getseylt di mentshn:

- Muranov, iz nayn.

- Ayzik, iz tsen.

Ayzik hot nit geshoklt mit'n kop af neyn, khotsh der minyen hot badarft forkumen dortn inem hoyz mit di gele ganikes, er hot zikh gefoylt zogn, az er fort morg'n avek.

In yenem tog hot er tsum letstn mol aroyfgekletert af'n barg, vos shit mit heyse prisik-shteyndlekh un mit zamd, un iz dortn lang gezesn unter gliendiker zun mit'n ponem tsum vaytn un shtiln ek fun dorf. Tsvey groyse shpigl-kaykn hobn aroysgekukt fun tsvishn grine beymer-shpitsn un fun tsvishn dekher geminet un geglantst; a por toybn zaynen gefloygn farbay; a roykhl, a koym ongezeens hot zikh dortn ruik getsiklt fun eynem a koymen, un zumer-tog hot geshaynt, zun hot zikh gegosn in di glezerne kaykn arayn, zikh gegosn, geshaynt un vider gegosn, un af'n hartsn iz dokh geven gring.

Morg'n vet er, Ayzik, shoy'n do nit zayn. Fartog vet zikh mit im af'n noentn vokzal tsekushn der shmeykhlendiker feter Yudl un vet af im tsum letstn mol a bloz ton mit reyekh fun palmire-zeyf, mit "got tsu danken" un mit "voyl, zer voyl". A vokhdikn vet im der tsug avektrogn tsurik in der groyser shtot, tsurik tsu zayne khaveyrim, vos zaynen azelkhe shtayfe, shvaygndike un pereodemdike, vi er, shraybn keyn mol keyn briv nit un zogn keyn mol nit eyner dem tsveytn, az zey hobn zikh lib. Nor amol vet dokh dortn aroyfshvimen der itstiker tsapl in harts, un fargrobn vet zikh tifer dos tsiterdike shmeykhele in di lipn, es vet zikh gedenken

hier in Onkel Judels Haus begann man, über einen Minjan für die Tage der Ehrfurcht, die Zeit zwischen Rosch Ha-Shana und Jom Kippur, zu reden, man zählte die Menschen:

"Muranow, das ist der neunte."

"Eisik, das ist der zehnte."

Eisik hat nicht den Kopf geschüttelt, obwohl der Minjan dort in dem Haus mit den gelben Aufgängen stattfinden mußte, er war zu faul, um zu sagen, daß er am nächsten Tag wegfährt.

An jedem Tag kletterte er zum letzten Mal auf den Berg, der glühende Kohlensteinchen und Sand schleudert, und saß dort lange unter sengender Sonne mit dem Gesicht zum fernen und stillen Ende des Dorfes. Zwei große Spiegelkugeln schauten zwischen den grünen Baumwipfeln heraus und schimmerten und glänzten zwischen den Dächern; ein paar Tauben flogen vorbei; dünner Rauch, der kaum zu sehen war, kräuselte dort ruhig aus einem Schornstein, und der Sommertag schien, und Sonne ergoß sich in die Glaskugeln hinein, ergoß sich, schien und ergoß sich wieder, und auf dem Herzen war es doch leicht.

Morgen wird er, Eisik, nicht mehr da sein. Bei Tagesanbruch wird der lächelnde Onkel Judel ihn auf dem nahen Bahnhof umarmen und wird ihn zum letzten Mal mit dem Geruch von Palmira-Seife einhüllen, mit "Gott zu danken" und mit "Wunderbar, ganz wunderbar". Ganz alltäglich wird in der Zug wieder in die große Stadt tragen, zu seinen Genossen, die genau so stramme, schweigsame Draufgänger sind wie er, die niemals Briefe schreiben und einander niemals sagen, daß sie sich gern haben. Aber das Pochen im Herzen wird doch auch dort einmal hochkommen, und das zitternde Lächeln wird sich tiefer in den Lippen vergraben, er wird sich erinnern an einen

a tog a zumerdiker, a barg, vos shit mit prisik-shteyndlekh un mit zamd, a por shpigl-kaykn, vos shtraln ibern dorf mit zilbershayn un mit zun, un a meydil in a helgrinem zaydenem kleyd vet af a rege a shvindl ton tsvishn shtamen fun beymer, a shvindl ton un farshvindn.

sommerlichen Tag, einen Berg, der Glut-Steinchen und Sand schleudert, ein paar Spiegelkugeln, die mit Silberschein und Sonne über das Dorf strahlen, und ein Mädchen in einem hellgrünen seidenen Kleid wird für einen Moment zwischen Stämmen von Bäumen taumeln, taumeln und verschwinden.

Übersetzung: Martin Quetsche in Zusammenarbeit mit einigen Interessierten von der Salomo-Birnbaum-Gesellschaft in Hamburg, 2017

Mit besonderem Dank an Prof. Simon Neuberg, Universität Trier, für seine Hilfe!

Lektorat: Christine v. Bülow

*fun: "Ale verk", ICUF, Buenos Ayres 1962
transliterirt fun Martin Quetsche*

www.schmarowotsnik.de